

Klinisches Ethikkomitee

Tätigkeitsbericht 2023

ENTWICKLUNG

VERANTWORTUNG

STÄRKUNG

DIALOG

ENTLASTUNG

ENGAGEMENT

FORTBILDUNG

TEAM

TRANSPARENZ

QUALITÄT

EMPFEHLUNG

FALLBESPRECHUNG

INFORMATION

WEITERBILDUNG

BERATUNG

DISKURS

ORGANISATION

VERNETZUNG

ÖFFENTLICHKEIT

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert Sie über die Arbeit des Klinischen Ethikkomitees (KEK) im KRH Klinikum Region Hannover (KRH). Darüber hinaus wird der Beitrag des KEK für Verbesserung der Patientenversorgung und der Qualitätsentwicklung im KRH dargestellt.

Kontakt

KRH Klinikum Region Hannover
Klinisches Ethikkomitee
Haltenhoffstraße 41
30167 Hannover

Telefon: 0178-543 15 06

Telefon: 0511-9701618

E-Mail: ethikkomitee@krh.de

Info: <https://www.krh.de/KEK>

Koordinatorin für Ethikberatung
im KRH Klinikum Region Hannover
Dr. med. Christiane Hagenah
E-Mail: christiane.hagenah@krh.de

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum KEK	3
Fallbesprechungen und Ethikberatung	4
Fallbesprechungen	4
Fallberatungen	5
Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende des KRH	9
Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder	11
Kooperation, Synergie und Vernetzung	13
Anhang	14
Mitglieder des KEK 2023	14

Informationen zum KEK

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) im Klinikum Region Hannover (KRH) hat kontinuierlich - gemäß des Leitbildes - „Aus Verantwortung gemeinsam für gute Medizin“- den ethischen Diskurs im Unternehmen vorangebracht und so einen direkten Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitsversorgung und Qualitätsentwicklung innerhalb des KRH geleistet. Das KEK will dazu beitragen, dass ethische Reflexion im Klinikalltag als Technik erlernt wird, mit der wir in verschiedenen Berufsgruppen über moralische Werte ins Gespräch kommen.

In der modernen Medizin gewinnen ethische Grundsatzfragen zunehmend an Bedeutung. Um die Möglichkeiten und Gefahren ärztlichen und pflegerischen Handelns verantwortungsvoll einschätzen zu können, sind sowohl umfassende fachwissenschaftliche Kenntnisse als auch ethische Reflexion notwendig.

Das klinische Ethikkomitee engagiert sich dafür, eine Kultur der interdisziplinären Lösungsfindung bei medizinethischen Fragen zu fördern, um den klinischen Alltag zu unterstützen. Als besonders produktiv erweist sich das methodische Nachdenken über ethische Fragen wie etwa Therapiebegrenzung bzw. Änderung des Therapieziels. Die zunehmenden Möglichkeiten der Hochleistungsmedizin und zeitgleich steigende wirtschaftliche Zwänge machen es notwendig, ethische Reflexions- und Urteilskompetenz in den täglichen Behandlungsentscheidungen zu stärken.

Durch die veränderte gesundheitspolitische Lage haben sich die ethischen Fragestellungen erweitert: Themen wie Verteilungsgerechtigkeit und die Belastung der Mitarbeitenden rücken in den Fokus. Auch der Mangel an Ressourcen bei Medikamenten, Behandlungs- und Operationsterminen nimmt einen höheren Stellenwert ein. In diesem Kontext wird Triage unter einem neuen Gesichtspunkt betrachtet.

Fallbesprechungen und Ethikberatung

Um ethische Reflexion und Sensibilität für moralische Fragen im gesamten KRH zu verankern, ist es entscheidend, auf den verschiedenen Ebenen des Krankenhauses aktiv zu sein. Im Berufsalltag bieten Fallberatungen und Fallbesprechungen Räume zur ethischen Auseinandersetzung und zur begründeten Entscheidungsfindung. Das zugrundeliegende Menschenbild und die ethischen Aspekte medizinischer Entscheidungen werden dabei ebenso thematisiert, wie die medizinische Indikation und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Fallbesprechungen

Im Jahr 2023 wurden ethische **Fallbesprechungen** an fast allen Standorten des KRH in Anspruch genommen und zeitnah abgearbeitet. Wir erhielten 29 Anfragen. Fallbesprechungen wurden durchgeführt

42% in der Chirurgie/ Anästhesie (einschließlich Neurochirurgie)

25% in der Inneren Medizin

25% in der Psychiatrie

8% Sonstige

Anfordert wurden: -von Intensivstationen 69% der Fallbesprechungen

-von Normalstationen 31% der Fallbesprechungen

Mehrmals wurden geplante ethische Fallbesprechungen abgesagt, weil die betroffenen Patient:innen bereits verstorben waren. Mehrfach gab es den Bedarf nach einer retrospektiven Aufarbeitung von Fällen. Aufgrund der Arbeitsbelastung auf den jeweiligen Stationen konnte diese jedoch nicht immer stattfinden.

Anfragen nach Fallbesprechungen erreichten uns von Pflegenden, Ärzt:innen, Psycholog:innen und zweimal direkt von Angehörigen. Es ist positiv zu bewerten, dass zur Konfliktlösung in Auseinandersetzungen im Team und mit Angehörigen das Ethikkomitee als eine neutrale Moderationshilfe wahrgenommen und genutzt wurde.

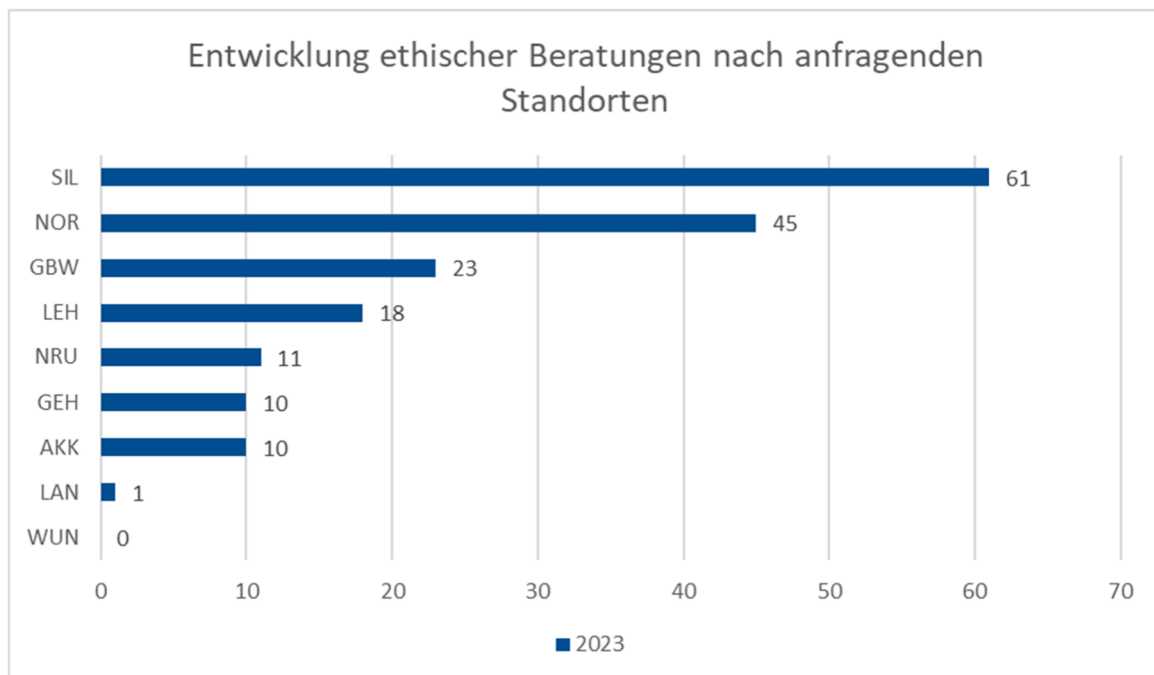
Die meisten Fallbesprechungen hatten Fragen nach der Therapiezieländerung und Selbstbestimmung zum Inhalt. Nutzen und Schaden abzuwägen war aber auch im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen Thema. Wieviel Zwang ist zur Erreichung eines Therapieziels zum Wohle der Patient:innen ethisch zu vertreten? Wo überwiegt der Schaden durch die Zwangsmaßnahme? An den Fallbesprechungen in der Psychiatrie nahmen auch Psychologen und Sozialarbeiter teil. Fragen der Organisation wurden in drei Fällen unter ethischen Gesichtspunkten besprochen.

In den meisten Fallbesprechungen konnte ein Konsens erzielt und damit zur Entlastung der Mitarbeitenden und Angehörigen beigetragen werden. In zwei Fällen wurden organisatorische

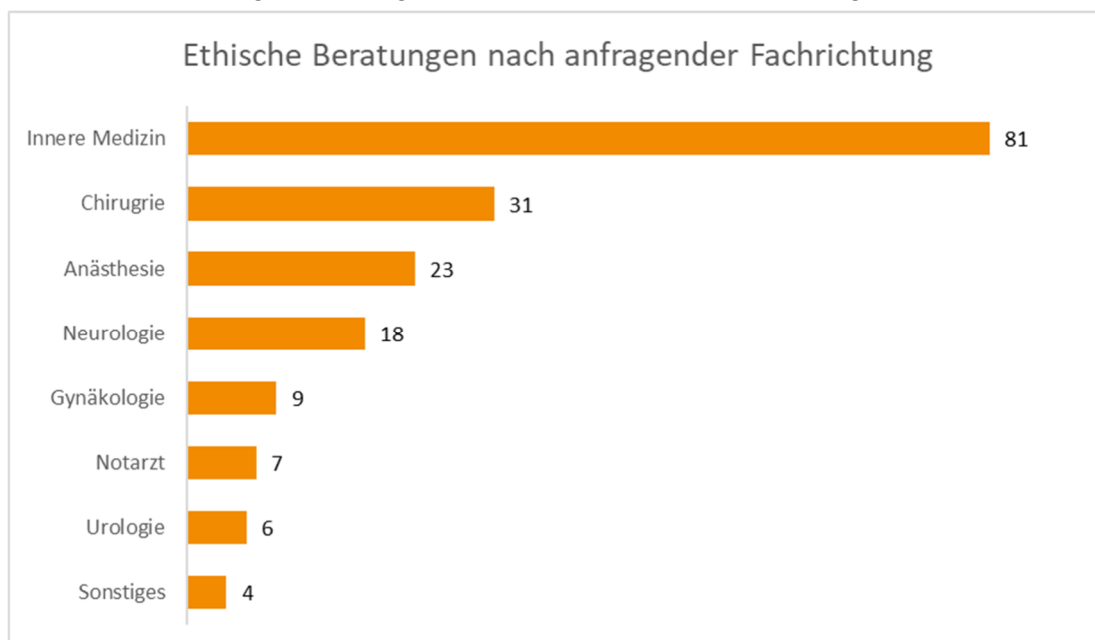
Veränderungen angeregt, die die Würde der Verstorbenen besser berücksichtigen und somit auch dem Berufsethos des Personals entsprechen.

Fallberatungen

Fallberatungen sind ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Klinischen Ethikkomitees. Ethische Anfragen werden weiterhin oft im Rahmen einer persönlichen Begegnung mit einer Ethikberaterin oder einem Ethikberater gestellt. Durch den direkten Kontakt fühlt sich die anfragende Person unmittelbar gehört, kann ihre Anfragen und Irritationen äußern. Die Unmittelbarkeit des Beratungsbeginns wirkt entlastend für die betroffene Person. Zudem mindert ein anschließendes strukturiertes und moderiertes Teamgespräch den „moralischen Distress“ der Mitarbeitenden. Die 179 ethischen Beratungen im Jahr 2023 verteilen sich wie folgt auf die Standorte:

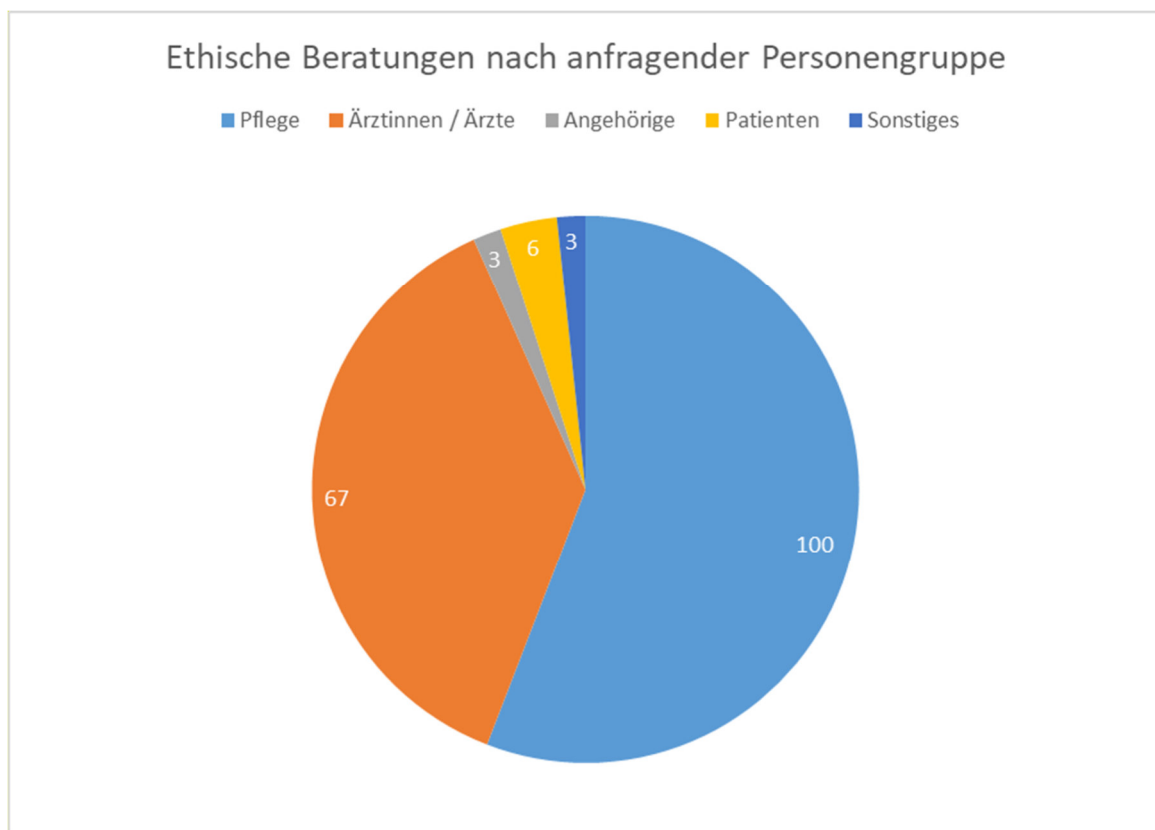


Wir erhielten Anfragen von folgenden medizinischen Fachrichtungen:



Die Beratungen in der Inneren Medizin haben nach wie vor den höchsten Anteil, gefolgt von der Chirurgie. Die weiteren Beratungen verteilen sich über alle Fachbereiche des KRH. Hier zeigt sich mit Blick auf die vergangenen Jahre weiterhin eine relative Konstanz.

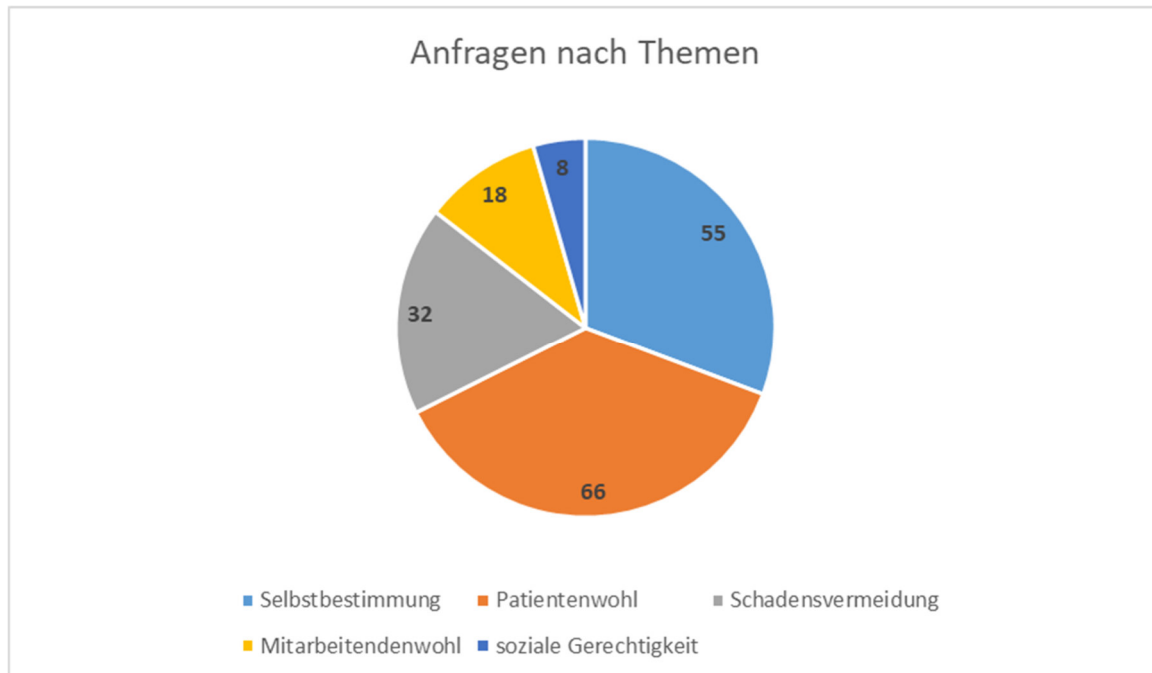
Die hohe Arbeitsverdichtung und der Personalmangel, die es den Mitarbeitenden z.T. nicht mehr ermöglichten, ihrem eigenen Pflegeethos bzw. ärztlichem Ethos gerecht zu werden, sind nach wie vor ein wichtiges Thema. Immer häufiger werden aber auch Fragen der Verteilungsgerechtigkeit in Bezug auf langfristige und kostenintensive Behandlungsmaßnahmen gestellt. Hier braucht es auch in Zukunft transparente und diskursive Entscheidungsprozesse, die die verschiedenen Perspektiven der Mitarbeitenden aufnehmen.



Das Angebot der niederschweligen Ethikberatung wird vermehrt durch Pflegende genutzt. Die absolute Zahl der ethischen Beratungen ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Das zeigt den zunehmenden moralischen Distress in bestimmten Arbeitsbereichen des Klinikums und zugleich die Notwendigkeit eines niedrighschweligen Beratungsangebots.

65% der Anfragen wurden von Normalstationen und 35% von Intensivstationen gestellt.

Die Beratungen im direkten klinischen Kontakt verteilen sich auf folgende ethische Themen:



Die meisten Beratungen können weiterhin den Themenfeldern Patientenwohl und Selbstbestimmung zugeordnet werden. Auf niedrigem Niveau werden Fragen der sozialen Gerechtigkeit zunehmend diskutiert. Die Frage nach sozialer Gerechtigkeit in der medizinischen Versorgung stellt sich im klinischen Alltag einmal mit Blick auf die Kapazitäten der intensivmedizinischen Versorgung. Hier ist vor allem für Ärztinnen und Ärzte eine Herausforderung, dass Sie die zur Verfügung stehenden Kapazitäten gerecht verteilen. Soziale Gerechtigkeit ist ein Thema bei der Herausforderung von Lieferengpässen bei Medikamenten. Diese Entwicklung hält an. Der Trend zeigt, dass Fragen aus diesem Bereich zukünftig noch stärker zum Thema werden.

Das Thema Mitarbeitendenwohl wird nach wie vor auch im Rahmen ethischer Beratungen thematisiert. Intransparente Entscheidungsfindung aber auch die mangelnde Personalausstattung, und daraus resultierende Überlastung und mangelnde Zeit für Behandlung und Pflege der Patient:innen sind nach wie vor ein Problem, das von Mitarbeitenden angesprochen wird.

Im Jahr 2023 lag zum wiederholten Male der Hauptanteil der Beratungsanfragen bei der Unterstützung von Kommunikationsproblemen. Eine verlässliche interprofessionelle Kommunikation ist für die Patient:innensicherheit entscheidend. Das KEK trägt mit seiner Arbeit dazu bei, die die Qualität der Kommunikation zu verbessern. Gleichzeitig wäre es wünschenswert, innerhalb aller Ebenen zu thematisieren, inwieweit durch spezifische Fortbildungen, Supervision und Teambuilding die Kommunikation innerhalb der

multiprofessionellen Teams verbessert und – zumindest ein Stück weit – enthierarchisiert werden kann.

Die Beratungen gaben in:

- 44 % der Fälle Unterstützung bei der Lösung von Kommunikationsproblemen
- 17 % der Fälle Entscheidungshilfen für medizinische Maßnahmen
- 32 % der Fälle Informationen u.a. zur Absicherung von Entscheidungen
- 13 % der Fälle Anregungen für organisatorische Verbesserungen

Ethische Themen und Herausforderungen sind im Klinikalltag omnipräsent. Wenn diesen Themen angemessen Aufmerksamkeit geschenkt wird und entsprechende Arbeitszeit zur Verfügung steht, zeigt sich eine hohe Bereitschaft, sie anzugehen und zu lösen. Dadurch entsteht für die Mitarbeitenden ein Mehrwert, da sie in der Lage sind, angemessen und verantwortungsvoll zu handeln, was möglicherweise den moralischen Stress verringert. Davon profitieren vor allem die Patient:innen und ihre Angehörigen.

Ethische Beratungen führen in vielen Fällen zu einem Erfolg insofern, als dass in den meisten Fällen eine einvernehmliche Entscheidung unter den Beteiligten erreicht wurde und häufig ein strukturierter Entscheidungspfad erarbeitet werden konnte.

Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende des KRH

Das klinische Ethikkomitee (KEK) trägt durch Weiterbildungsangebote und regelmäßige Kontaktpflege aktiv zur Förderung der ethischen Kompetenz aller Mitarbeitenden in verschiedenen Kliniken und Bereichen bei.

Am Tag der offenen Tür in der KRH Akademie hat das KEK sich und seine Arbeit vorgestellt. In diesem Rahmen konnten potentielle Auszubildende über das Leitbild des KRH „Gemeinsam für gute Medizin“ informiert werden.

Beim Willkommenstag der neuen Mitarbeiter:innen sowohl im Krankenhaus Nordstadt als auch im Robert-Koch-Klinikum Gehrden waren Vertreter:innen des KEK anwesend. Sie informierten über die Aufgaben des KEK und stellten sich als Ansprechpartner für ethische Fragen vor Ort vor. Im Krankenhaus Siloah übernehmen diese Aufgabe die Psychologen. Durch solche Informationsangebote werden die Bedeutung und die Möglichkeit ethischer Reflexion im Unternehmen hervorgehoben. Neue Mitarbeitende werden über die ethischen Beratungsmöglichkeiten informiert und erhalten so einen ersten Zugang zur ethischen Expertise des KRH.

Um die Verankerung ethischer Arbeit voranzutreiben und die Kooperation mit dem QMM bei sich überschneidenden Fragestellungen weiter zu verbessern, wurde die Arbeit des Ethikkomitees bei den QMM Mitarbeitern im KRH Siloah und KRH Nordstadt vorgestellt.

Die Tätigkeit der Ethikberaterin fördert niedrigschwellige Fort- und Weiterbildung im Tagesgeschäft. Im Rahmen ihrer aufsuchenden Arbeitsweise wurde immer wieder bedside-teaching für junge Mitarbeitende zur Bearbeitung ethischer Fragen durchgeführt. Dies trägt zur Stärkung und Erweiterung der ethischen Selbstkompetenz klinischer Fachkräfte bei. Dabei werden die Mitarbeitenden für Fragen zur Achtung der Autonomie, zur Abwägung von Nutzen und Schaden sowie zur Gerechtigkeit sensibilisiert. Zudem wird die Wahrnehmung der Interaktion zwischen den Beteiligten reflektiert. Vielfach wurde in den Kliniken über die neue Gesetzgebung zur Selbstbestimmung im Rahmen des Ehegattenvertretungsrechtes informiert.

Auch im Jahr 2023 haben Mitglieder des KEK in der Akademie des KRH Unterrichtseinheiten zu ethischen Themen erteilt. Themenschwerpunkte der Einheiten waren ethische Grundprinzipien, Fragen der Ethik am Lebensende, Ethik der Pflege sowie Fragen von

Autonomie und Selbstbestimmung. Manche dieser Themen wurden exemplarisch und praxisnah in Form einer Besprechung von Fallbeispielen vertieft.

Die Bekanntheit des Klinischen Ethikkomitees wurde auch durch die Adventskalenderaktion des KRH in den sozialen Medien gesteigert. Drei Mitglieder wurden von unserer Öffentlichkeitsarbeit für ein Türchen gefilmt.

Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder

Ethische Auseinandersetzung bedingt einen ständigen Lernprozess. Fragen und moralische Überzeugungen von Patient:innen und Mitarbeitenden sind auch vor dem Hintergrund unserer pluralen Gesellschaft in einem ständigen Veränderungsprozess. Die Fort- und Weiterbildung der Mitglieder des Ethikkomitees ermöglicht im KRH eine ethische Begleitung und Beratung auf der Grundlage von neuesten medizinethischen und gesetzlichen Standards.

Um eine professionelle Ethikberatung zu gewährleisten, hat sich das Ethikkomitee zu regelmäßigen Fortbildungstagen verpflichtet. Im vergangenen Jahr fand ein umfangreicher Fortbildungstag am 10. Oktober im Klinikum Siloah statt. Als Dozent wurde Herr Prof. Dr. phil. Alfred Simon eingeladen.

Er referierte über neue Erkenntnisse in der Medizinethik. Besonders im Fokus stand dabei die Ökonomisierung der ärztlichen Berufstätigkeit, das „Triage-Gesetz“ und die aktuelle Lage im Hinblick auf den assistierten Suizid. Zur Verbesserung der ethischen Fallbesprechung wurden Übungen zu Gesprächsführungskompetenzen durchgeführt. Es wurde ein Entscheidungsfindungsprozess zum Umgang mit unklaren Fallanfragen erarbeitet. Des Weiteren wurde die Bedeutung der Schweigepflicht gegenüber Begleitpersonen von Angehörigen sowie der Beitrag des KEK zur Sterbebegleitung bzw. würdevollen Umgang mit Verstorbenen thematisiert. Aufgrund diverser entsprechender Fallanfragen im letzten Jahr wurde über den Umgang mit Borderlinepatient:innen gesprochen, insbesondere vor dem Hintergrund der Abgrenzung von ethischen gegenüber therapeutischen Fragestellungen.

Im Rahmen einer Fortbildung hat sich das KEK über das „advanced-care-planning“ informiert. Referent Dirk Aumann stellte das Modell von Praecaveo vor. Dieses Modell sieht vor, dass jede und jeder eine fachlich qualifizierte Begleitung bei der gesundheitlichen Vorsorgeplanung und Formulierung der Patientenverfügung bekommt. Dies soll insbesondere Menschen mit Behinderungen oder Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen zugutekommen.

Das KEK strebt die Zertifizierung seiner Mitglieder auf den einzelnen „Kompetenzstufen für Ethikberatung im Gesundheitswesen“ an (Ethikberater:in im Gesundheitswesen, Koordinator:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen, Trainer:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen).

Certificate of Advanced Studies: Ethik in der Medizinischen Versorgung

Im Wintersemester 2022/2023 hat Katharina Blankenberg an der Dresden International University das Certificate of Advanced Studies (CAS) „Ethik in der Medizinischen Versorgung“ erlangt. Dabei handelte es sich um zwei Module des dort angebotenen Masterstudiengangs. In den Online- und Präsenzveranstaltungen wurden im ersten Modul Themen wie Grundlagen der Philosophie, Theologie, angewandte Ethik, Medizin- und Pflegeethik vermittelt. Im zweiten lag der Schwerpunkt auf Kommunikation, Informationsvermittlung / Erwachsenenbildung und Konfliktmanagement. Des Weiteren fanden Lehrveranstaltungen zu juristisch relevanten Themen aus dem Zivil- und Strafrecht statt. Die Modulprüfungen bestanden aus einer schriftlichen Ausarbeitung und einer Präsentation mit anschließendem Fachgespräch, bzw. der Durchführung einer eigenen Lehreinheit. Damit erhielt sie insgesamt 18 ECTS- Punkte nach DQR 7.

Diese Inhalte bilden die theoretischen Grundlagen für die dritte und letzte Kompetenzstufe der Akademie für Ethik in der Medizin: Trainer*in für Ethikberatung im Gesundheitswesen.

Besonders bereichernd empfand sie den regen Diskurs mit den Studierenden, die, wie im KEK, multiprofessionell vertreten waren.



Das klinische Ethikkomitee (in Teilen) am Fortbildungstag mit Prof. Simon.

Kooperation, Synergie und Vernetzung

Aufgrund längerer Behandlungen von Menschen in unterschiedlichen Krankenhäusern der Stadt wird auch der ethische Austausch zwischen den Ethikkomitees wichtiger. Ergebnisse aus bereits stattgefundenen Fallbesprechungen werden geteilt, bleibende Herausforderungen weitergegeben. Diese Zusammenarbeit wird gefestigt durch das jährliche Vernetzungstreffen der Klinischen Ethikkomitees in der Region Hannover.

Seit 2009 kooperiert das Klinische Ethikkomitee des KRH mit den Ethikkomitees der Kliniken von Stadt und Region Hannover, um gemeinsame Fragestellungen zu bearbeiten und Wissen zu teilen. Das 14. Vernetzungstreffen der hannoverschen Ethikkomitees fand am 15.11. 2023 im Vinzenzkrankenhaus statt. Die gesetzlichen Bestimmungen beim assistierten Suizid und ihre Umsetzung in Leitlinien wurden diskutiert.

Im Oktober nahmen zwei Mitglieder des KEK am Ethiktag in Hessisch Oldendorf teil. „Moral Distress - wenn Konflikte am Krankenbett zur Belastung werden“, lautete das Thema. Handeln gegen den eigenen ethischen Kompass, Differenz zwischen Leitbild und Wirklichkeit erschweren die Arbeit in Kliniken.

Es kommt zu Kälte im Umgang mit anderen Menschen wegen Handlungsdruck im Alltag und permanenter Konfrontation mit nicht beeinflussbaren Strukturen. So entsteht Coolout: Pflegende haben es aufgegeben, sich am Guten und Richtigen und Wünschenswerten zu orientieren. Es beginnt moralische Desensibilisierung und es entsteht der Eindruck, der Arbeitgeber ordne die Bedürfnisse der Patient:innen und des Personals wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter.

Folgen können sein: Burnout, Krankheiten Gefühl der Machtlosigkeit, schlechtere Versorgungsqualität, schlechtere Patientensicherheit, Arbeitsunzufriedenheit, Aufgabe des Berufes. Das gilt es zu verhindern.

Anhang

Mitglieder des KEK 2023

Dr. med. Bernhard Vieregge

Chefarzt Innere Medizin, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie KRH Klinikum Neustadt
Vorsitzender

Dr. med. Christiane Hagenah

Fachärztin für Anästhesiologie, KRH Klinikum Siloah
stellvertretende Vorsitzende

Hannah Biermann

Fachkraft für Intensiv- und Anästhesiepflege, KRH Klinikum Siloah

Katharina Blankenberg

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, KRH Klinikum Gehrden

Dr. med. Carsten Dette

Ltd. Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, KRH Psychiatrie Wunstorf

Elisabeth Eicke

Betreuungsrichterin, Amtsgericht Hannover

Ulrike Gaartz

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, Bachelor of Arts Philosophie, KRH Klinikum Agnes Karll Laatzen

Monika Gorny

Psychotherapeutische Heilpraktikerin, ehrenamtliche Mitarbeiterin Palliativstation, KRH Klinikum Siloah (bis 30.04.2023)

Kent Gürel

Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, KRH Klinikum Nordstadt

Dr. med. Oliver Henze

Oberarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Notfallmedizin, KRH Klinikum Großburgwedel

Dr. med. Gunther Kaftan

Facharzt für Anästhesiologie, spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, KRH Klinikum Lehrte

Linda Menniger

Katholische Seelsorgerin KRH Klinikum Nordstadt (seit 01.04.2023)

Kristin Surendorff- Belder

Hospizkoordinatorin

Oliver Pape

Diplom Sozialwissenschaftler, KRH Akademie (bis 31.08.2023)

Heike Steinhof-Eggen

Evangelische Seelsorgerin (bis 31.03.2023)

Dr. Jessika Weldner

Oberärztin, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Geriatrie, Palliativmedizin, Physikalische Therapie, KRH Klinikum Nordstadt, KRH Geriatrie Langenhagen